

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 137.

Neuenbürg, Sonntag den 2. September

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtsliches.

Stuttgart, den 28. Aug. 1894.
Dankegang. Aus dem Anlaß des in Cannstatt verstorbenen Privatiers Karl Friedrich Martin von Neuenbürg ist uns ein Vermächtnis von 14 500 M zugekommen, welches wir in Gemäßheit der damit verbundenen Bestimmung an verschiedene Wohlthätigkeits-Anstalten und Vereine des Landes verteilt haben und wofür wir in deren Namen den innigsten Dank zum Ausdruck bringen.

Zentralleitung
des Wohlthätigkeitsvereins.
Köthlin.

Höfen.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 4. Sept. d. J. vormittags 11 Uhr verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathause vom Brennerberg und Hengstberg
287 St. Lang- und Knochholz mit 445 Fm.
2 „ Eichen mit 285 Fm.
Den 30. August 1894.
Schultheißenamt
Rehsueß.

Privat-Anzeigen.

Zum

An- u. Verkauf

von

Obligationen

und sonstigen

Wertpapieren

empfehlen sich

E. Georgii, Calw.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am

Montag den 3. September
mittags 1 Uhr

ein 2 Jahre alter

Farren

gegen Barzahlung zum Verkauf.
Ottenhausen, den 31. Aug. 1894
Gerichtsvollzieher
Bäzner.

Neuenbürg.

Meine selbstgefertigten

Kochherde

und

Kaminestelle

empfehle zu den billigsten Preisen

Franz Fischer,
Herd- und Bauschlosser.

Neuenbürg.

Programm für die Feier des Tages von Sedan am Sonntag den 2. September d. J.

Vormittags 10 Uhr: Festzug in die Kirche.

Die Teilnehmer versammeln sich präzis 9 1/4 Uhr im Rathausaal.

Die Vereine nehmen um diese Zeit Aufstellung vor dem Rathause.

Von abends 7 1/2 Uhr an: **gefellige Vereinigung im Gasthof zur „Sonne“**, wozu die Vereine und Mitbürger von Stadt und Land freundlichst eingeladen sind.

Um Besorgung der Häuser wird gebeten.

Neuenbürg.

Das für Sonntag abend angekündigte

= KONZERT =

der Sängerin Frau Adèle Bellair aus Stuttgart

wird mit Rücksicht auf die Sedanfeier hiemit bis auf Weiteres

verschoben.

Salmbach.

Wirtschafts-Eröffnung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich am **kommenden Sonntag den 2. Sept.** in meinem Neubau die Wirtschaft eröffnen werde. Zu derselben, wie auch für die Zukunft lade ich meine werten Gönner freundlichst ein.

Wie früher, so wird es auch jetzt mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste aufs beste zu bedienen.

Wilh. Walz z. Löwen.

Stollwerck's Herz Cacao.

Büchsen mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig.

1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.

Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk.

Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.

Kein Verlust durch Verschütten und Verstauben.

In allen geeigneten Geschäften vorräthig.

liefert:
Dreschmaschinen
Göpel
Futterschneid-
Maschinen
Hühnerschneider
Juchepumpen
Arkerwalzen
Schollenbrecher
Wiesenergen
Heurechen
Heuwender
Sackmaschinen

G. Weipert vormals J. Kottmann

Oehringen, Württemberg

Fabrik landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe

Schrotmühlen
Obstmahlmühlen
mit weissen
Steinwalzen
Obstmahlmühlen
mit Sägenwalzen
Obst- und
Weinpressen
Beerpressen
Keller-Spindeln
Lehm-Quetsch-
Mühlen
Wasserpumpen
etc.

Neuenbürg.

Normalhemden

pr. St. von 1 M 20 S an empfiehlt

Franz Andräs.

Wollgarne, Seidenwolle

in großer Auswahl empfiehlt billigt

der Obige.



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen:

von der Bede u. Marily, Antwerpen,

Schmidt u. Döhlmann, Stuttgart,

Heinrich Bohrer, Heilbronn,

Carl Bürgstein, Neuenbürg.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint,
so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden-

Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).

Bestes Mittel gegen Sommersprossen, so-

wie alle Hautunreinigkeiten. A St. 50 Pfg.

bei Carl Mahler u. Albert Neugart.



Radernhüttern und Phrasen und geht so wenig auf die realen Bedürfnisse der Gegenwart, namentlich in volkswirtschaftlicher Hinsicht näher ein, daß sogar öffentliche Versammlungen von Fortschrittleren das Programm als ungenügend verworfen haben. Andererseits kann aber Eugen Richter doch unmöglich aus der Haut schlüpfen und er müßte es thun, sobald er irgend welche greifbare Programmpunkte zur Erhaltung des Mittelstandes u. s. w. aufstellen wollte. Hier zeigt sich auch der Fluch des Verusparlamentarierthums in ganz auffälliger Weise. Neue Männer würden sich nicht an die alten abgedroschenen Schlagworte zu halten haben und könnten ungeschert erklären, daß in den letzten 20—30 Jahren die Zeiten sich geändert haben und daß hierauf jede Partei Rücksicht nehmen müsse; aber gerade Parteihäuptlinge, welche die Staatsregierung fortgesetzt bekämpfen, lassen an ihrer eigenen Parteithronen absolut nicht rütteln.

Das Seeamt in Hamburg bestätigt, daß der Hamburger Dampfer „Emin“ an der Küste von Ostafrika untergegangen ist; desgleichen sind die Hamburger Segelschiffe „Mercurius“ und „Upolu“ sowie zwei kleinere Schiffe untergegangen. Insgesamt sind 48 Mann der Besatzung umgekommen, wovon 28 Mann auf den „Emin“ entfielen.

Düsseldorf, 20. August. Einen merkwürdigen Ausgang nahm, wie man in der „Frankf. Ztg.“ liest, in der Sitzung der hies. Strafkammer eine Verhandlung gegen einen rückfälligen Verbrecher, welcher des Diebstahls angeklagt war. Da die Beweisaufnahme die Schuld des Angeklagten im Zweifel ließ, beantragte der Staatsanwalt die Freisprechung. Die hierauf erfolgende übliche Frage des Vorsitzenden an den Angeklagten, ob er noch etwas zu bemerken habe, beantwortete der letztere dahin, daß er um eine milde Strafe bitte. Der Staatsanwalt, der diese Worte als Geständnis der Schuld auffaßte, beantragte nunmehr sofort eine Gefängnisstrafe von einem Jahre; die Strafkammer erkaute auf 9 Monate.

In Eschersheim bei Frankfurt a. M. ist kürzlich, der Senior der heilighen Geistlichen, Pfarrrer Stirn, im 95. Lebensjahre gestorben. Im Jahre 1889 feierte er in körperlicher und geistiger Frische sein 60jähriges Jubiläum, 57 Jahre lang war er Pfarrer in Eschersheim. Sein Vorgänger hat ebenfalls das dortige Pfarramt über 50 Jahre verwaltet, so daß die Gemeinde innerhalb 100 Jahren nur zwei Pfarrer gehabt hat, gewiß eine Seltsamkeit. Seit einigen Jahren war dem Verstorbenen ein Gehilfe beigegeben.

Berlin, 29. Aug. Einschränkung des Hausierhandels. Der Bundesrat wird sich noch mit einem Entwurf zu beschäftigen haben, der von der bayerischen Staatsregierung eingebracht war und der bestimmt, daß Wandergewerbebescheine nur für den Bezirk der Ausstellungsbehörde Geltung haben und nur im Falle des durch die zuständigen Behörden festzustellenden Bedürfnisses zu erteilen sind, daß Handelsreisende, die auf Grund des § 44 der Gewerbeordnung ihre Gewerbe ohne Wandergewerbebeschein ausüben, Bestellungen auf Waren nur bei solchen Gewerbetreibenden suchen dürfen, in deren Gewerbebetrieb Waren der angebotenen Art Verwendung finden und daß derjenige, der an seinem Wohnort oder am Sitze seiner gewerblichen Niederlassung von Haus zu Haus, oder an öffentlichen Orten Waren feilbietet und verkauft, als Hausierer betrachtet und an die Erwerbung eines Wandergewerbebescheines gebunden sein soll.

Der Hausierhandel.

Eine Verbesserung der Vorschriften über den Hausierhandel ist von verschiedenen Seiten verheißen worden. Von Zeit zu Zeit taucht aber in einer Zeitungskorrespondenz, die oft von der Regierung benutzt wird, die sonderbare Mahnung auf, sich wenig zu versprechen. Das ist dieser Tage wieder geschehen. Es wird gesagt, daß der bayerische Antrag, der sich hauptsächlich gegen die Stadtreisenden richtet und den Hausierhandel im Allgemeinen nur in Bezirken, wo ein Bedürfnis vorhanden ist, gestatten will, geändert, aber zu

Gunsten des Hausierhandels geändert werden soll.

Natürlich wird auch wieder vorgebracht, daß der Hausierhandel für manche Gegenden und in manchen Waren eine Notwendigkeit sei. Das ist unbestritten. Aber die Zahl der des Hausierhandels bedürftigen Gegenden ist in Deutschland sehr gering, und die der Warengattungen, die auf den Hausierhandel angewiesen sind, ist auch nicht bedeutend. Diese von Alters her im Umherziehen verkauften Waren (Schwarzwälder Uhren, schlesische Leinwand u. a. m.) schädigen auch den schäbsten Handel und den Käufer nicht. Wohl aber die Schundwaren, die ausschließlich für den Betrieb im Umherziehen, durch Wanderlager und bei „Ausverkäufen“ hergestellt werden.

Hoffentlich ist die erwähnte Korrespondenz das Sprachrohr dieser Industrie und nicht das der Regierung. Die wirtschaftliche Berechtigung des Hausierhandels, das kann nicht oft genug gesagt werden, ist sehr eng begrenzt, seine Nachteile hingegen sind groß. Und es ist durchaus nicht unmöglich, das Berechtigte von dem Unberechtigten im Allgemeinen richtig und gerecht zu sondern. Die Zahl der Artikel, mit denen nicht hausiert werden darf, ist großer Vermehrung fähig. Vor allem sollte der Hausierer nicht mit Luxusartikeln, Puzwaren u. s. w. handeln können. Damit wird die Bevölkerung nur zu unnützen Ausgaben verleitet. Noch wichtiger aber wäre es, wenn man den Hausierern den Handel mit Waren verböte, bei denen der Betrug leicht möglich ist. Luche, Wollstoffe, oder Kleider und Schuhe braucht Jeder. Wer aber auf dem Lande versteht viel von diesen Artikeln? Der Hausierer mit seiner Aufdringlichkeit und seinem Mundwerke schwächt den Leuten gegen gutes Geld oft die erbärmlichste Schundware auf: Kleiderstoffe, die keinen einzigen Regen aushalten, Anzüge, die nicht vier Wochen lang leben, Stiefel, die so lange halten, als wenn sie von Pappdeckeln wären — kurz, mit dem elendesten Zeug werden die Käufer von Hausierern bedacht.

Weiter fragt es sich, ob man bei der Erteilung des Wandergewerbebescheines nicht strenger verfahren könnte, als jetzt. Leuten, die nicht durchaus unbescholten sind, die in sittlicher und gewerblicher Beziehung nachweislich unzuverlässig (also Leute von offenkundiger Unsolidität sind), sollte der Schein nicht gegeben werden. Auch das wäre nicht unerhört, Männern unter 30 Jahren, die zu einem anderen Erwerbe noch tauglich sind, das Hausieren zu verbieten.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Aug. Heute Vormittag fand bei Empfingen die Besichtigung des Gren.-Regiments Nr. 128 in Gegenwart des k. General v. Büllern statt.

Die Errichtung des Elektrizitätswerkes in Stuttgart ist zwar im Prinzip längst genehmigt, mit der Ausführung scheint es aber nicht zu eilen. Die von der Firma Schuckert u. Cie. in Nürnberg vorgelegten Pläne harren nämlich noch der Genehmigung; sobald letztere erfolgt sein wird, soll übrigens der Bau sofort beginnen und ein Ingenieur der genannten Nürnberger Firma zur Ausführung der Sache in Stuttgart Wohnung nehmen.

Ulm, 24. Aug. Vier Amerikaner ließen sich hier ein 17 Meter langes und 3 1/2 Meter breites Schiff bauen, errichteten darauf durch Bretterverschalung und regensicheres Dach eine bequeme Behausung mit 4 Kabinen und allem Komfort und schwammen so seit 4. August, die Zeit ganz nach Guldänken einrichtend, bis Passau herunter, wo sie am 21. August ankamen. Auf Matratzen mit wollenen Decken ruhen sie gemächlich, abwechselnd ihr Fahrzeug durch die Wellen steuernd. Von den Herren sind drei aus Boston und einer aus Philadelphia. Sie wollen bis Budapest fahren.

Reutlingen, 26. Aug. Eine eigentümliche Art von Sonntagsarbeit, wenn auch einzelnen bekannt, dürfte auch weiteren Kreisen namhaft zu machen sein. Als ich vor einigen Wochen in der Fröhe eines schönen Sommer-sonntags auf den prächtigen hochragenden Rädchensfels hinoustrat, unter dem die Welt weithin so friedlich-still, so sabbathlich-feierlich dalag, be-

merkte ich auf einer Wiese eine ganze Schlachtlinie von Sensenmännern, welche eifrig dreihieben, um das Gras niederzumähen. In Eningen erfuhr ich nachher, daß geschehe für einen kranken Tagelöhner, der selbst nicht arbeiten könne, durch seine guten Freunde, die am Werktag teilweise in der Fabrik beschäftigt seien. — Heute früh kurz nach 5 Uhr, als es kaum tagte, begegnete mir auf der Eninger Straße eine größere Anzahl Männer im Arbeitsgewand und die Hade auf der Schulter; es mochten, die verschiedenen Gruppen zusammengerechnet, etwa zwanzig sein. Auf meine Frage: Wohin heute schon? „In den Weinberg, folgen.“ Warum heute am Sonntag? „Für einen Kranken.“ Warum so bald? bald als am Werktag? „Daß wir zur Kirche wieder daheim sind.“ — So lauteten die Antworten der Braven. Das ist einmal eine „Sabbath-schändung“, die man sich wohl gefallen lassen kann.

[Bericht über die heurige Ernte in Württemberg. Erstattet von dem Vorstand der Stuttgarter Landesproduktendörse Fritz Kreglinger.] Das Ergebnis in den 4 Kreisen des Landes ist folgendes (die Zahl 100 als Mittel angenommen): Neckarkreis Dinkel 108,33, Winter-Weizen 101,96, Roggen 111,52, Gerste 106,74, Sommer-Weizen 98,04, Hafer 110,63, Erbsen 103,75, Ackerbohnen 103,53, Donaufreis D. 107,19, W.W. 104,44, R. 100,94, G. 102,50, S.W. 101,67, H. 103,33, E. 100,71, A.B. 100,83, Schwarzwaldkreis D. 106,15, W.W. 104,17, R. 107,08, G. 103,46, S.W. 96,87, H. 98,46, E. 97,14, A.B. 97,78, Jagstkreis D. 108,33, W.W. 99,29, R. 105,17, G. 101,67, S.W. 98,57, H. 102,08, E. 108,33, A.B. 111,83, Durchschnitt im Jahr 1894: Dinkel 107,50 (1893 89,38), Winter-Weizen 102,47 (87,94), Roggen 106,18 (94,05), Gerste 103,59 (86,89), Sommer-Weizen 98,74 (84,38), Hafer 103,63 (71,47), Erbsen 102,48 (85,90), Ackerbohnen 103,49 (57,84). Wie diese Zahlenzusammenstellung ausweist, ist das Erntergebnis quantitativ ein gutes zu nennen, qualitativ wurde ein großer Teil der Früchte mehr oder weniger durch die ungünstige Witterung während der Ernte beschädigt. Die Halmfrüchte wurden vor der Reife durch schwere Strichregen gelagert, es dürften daher viele leichte Körner zu erwarten sein. Stroh giebt es die Menge. Befriedigt hat die Reisernte sowohl quantitativ als qualitativ. Wiesen und Luzerne haben gute Erntergebnisse geliefert, wenn auch ein Teil durch ungünstige Witterung beschädigt wurde; der zweite Schnitt berechtigt zu den besten Hoffnungen. Ueber Kollern wurde sehr geklagt. Frühkartoffeln haben gute Ergebnisse geliefert. Der Stand der Spätkartoffeln ist ein guter, hier und da wird über Beschädigung durch Engerlinge geklagt. Knollengewächse und Gemüse lassen nichts zu wünschen übrig. Die Hopfenpflanzungen stehen sehr schön und man erwartet große Erträge. Kirichen, Steinobst aller Art gab es in Menge. Birnen befriedigen, Äpfel werden kaum eine halbe Ernte ergeben. Der Weinstock berechtigt im ganzen Lande zu den schönsten Hoffnungen. Trauben giebt es die Menge, doch soll die Blattfallkrankheit teilweise auftreten.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Stuttgart, 30. Aug. Dank der großen Geldflüssigkeit verkehrten die Geldbörsen in der abgelaufenen Woche in größtenteils günstiger Haltung. Die Baissenpartei macht zwar die möglichsten Anstrengungen, um die eingegangenen Verpflichtungen ohne größere Verluste abzuwickeln und sucht mit allerlei unkontrollierbaren Gerüchten die Kurse zu drücken. Doch weisen diese sowohl für Spekulationswerte als Kapitalanlagen fast durchweg eine Steigerung auf. Der Privatdiskont erhielt sich in Berlin auf 1 1/2%. — Infolge des seit mehreren Tagen herrschenden günstigen Erntewetters verkehrten die Getreidemärkte wieder in sehr ruhiger Haltung. Die Preise für Brotfrüchte sind abgeklungen und nur die Haferpreise erfuhrten eine weitere Steigerung. Roggen pro August fiel in Berlin von 120 auf 119, pro September von 120,75 auf 119 und pro Okt. von 122,25 auf 119,50; Weizen pro Sept. von 139,75 auf 135,20 und pro Okt. von 140,75 auf 137. Weizenmehl blieb unverändert auf 15,46, Roggenmehl fiel von 15,46 auf 15,46, Hafer pro Aug. von 124,50 auf 127 und pro Sept. von 119 auf 121. — Auf den Baumwollmärkten dauert die lustlose und matte Haltung unverändert fort. — Auf den Indermärkten ist nach dem in den beiden letzten Wochen so lebhaften Geschäft wieder eine Ermattung eingetreten. Nachdem die



Detailliere offenbar ihren Herbst- und Winterbedarf zum größten Teil gedeckt haben, kommt noch immer viel Ware auf den Markt, ohne daß dem Angebot eine entsprechende Nachfrage gegenübersteht. Rübenzucker 88% Rendement fiel in Hamburg pro August von 12.57 1/2 auf 12.30, pro Sept. von 11.57 1/2 auf 11.47 1/2, pro Okt. von 11.02 1/2 auf 10.80 und pro Dez. von 10.80 auf 10.62 1/2. — Dagegen hielt auf den Kaffeemärkten die feste Stimmung an, und die Preise haben durchweg weiter angezogen.

Ausland.

Der alljährlich im August in Wien stattfindende Saatenmarkt wäre heuer um ein Haar verkracht und war auch verhältnismäßig sehr schwach besucht. Die Antisemiten in Oesterreich hatten gegen die Teilnehmer des Wiener Saatenmarktes die schwersten Vorwürfe erhoben, namentlich auch behauptet, daß die dort erscheinenden jüdischen Getreidehändler die Bauern und Grundbesitzer in Oesterreich-Ungarn durch falsche Berichte über Ernteergebnisse u. s. w. bisher schwer benachteiligt hätten.

Brüssel, 28. Aug. Ein schwerer Orkan hat gestern im ganzen Mittelbecken u. Borinage große Verwüstungen angerichtet. Um 4 Uhr Morgens ausgebrochen, zerstörte er in Tourmies, Wagnihies und Ohoir fast über eine Million, die Ernte niederermähend, die Fruchtbäume zerschlagend, Dächer zertrümmern und Fensterscheiben eindrückend. Der Sturm begann mit einem furchtbaren Hagelschauer; einzelne Körner von Eigröße erreichten ein Gewicht von 40 bis 50 Gr. Die ganze Gegend zwischen der Maas und der Sambre bietet ein Bild der traurigsten Verheerung. Zahllose Bäume sind vollständig vernichtet. Was von der Ernte noch durch die Hagelstürme niedergeschlagen übrig blieb, wurde von der ungeheuren Wassermenge zu Grunde gerichtet. Mehrere Eisenbahnzüge mußten Stunden lang warten, bis das Wasser sich verlaufen hatte.

Der Tiroler Landtag hat beschlossen, das Feilbieten und den Verkauf von mit Wurzeln versehenen Edelweißpflanzen mit einer Geldstrafe von 1—25 fl., im Wiederholungsfall bis 50 fl. oder Arrest zu bestrafen. Die schärferen Bestimmungen des Salzburger Gesetzes, welches schon den Verkauf von Edelweißblüten verbietet, wurden für Tirol gemildert mit Rücksicht darauf, daß in einigen Gegenden, wie im Ennebergischen, im Fassathale u. d. Edelweiß noch in solcher Menge vorkommt, daß es gemäht werden kann, eine Ausrottung durch den Blütenverkauf also nicht zu befürchten ist und manchen Leuten durch das Verbot desselben doch ein nicht unbedeutender Verdienst entginge.

Paris, 27. Aug. Die Zeitungen nehmen gegen eine Unsitte Stellung, die sich in neuerer Zeit auf den in der Umgebung von Paris gehaltenen Jahrmärkten ausgebildet hat. Bisher wurde in den Schießbuden nur auf Hasenscheiben geschossen. Dieses Vergnügen erschien indes dem französl. Jahrmärktepublikum offenbar nicht amüsant genug. Die Schießbudenbesitzer erwarteten daher die toten Hasen durch lebendige Lapins (Kaninchen). Dies erhöhte ihre Einnahmen in sehr willkommener Weise; denn bis der arme Lapin zu Tode geschossen war, nahmen sie, obgleich der Schuß nur 20 Cts. kostete, gewöhnlich 20 Fr. ein; nebenbei gesagt, kein günstiges Zeichen für die Schießfertigkeit der französischen Teils. Die Polizei sah dieser Tierquälerei gegenüber nicht nur ruhig zu, sondern machte sogar bei zweifelhaften Schüssen zwischen den streitenden Parteien den Schiedsrichter.

Präsident Cleveland hat durch den sogen. Zuckerring, welchem zahlreiche Mitglieder beider Häuser des nordamerikanischen Landtags angehören, die arg verstümmelte u. verpfuschte Tarifvorlage zum Gesetze werden lassen, ohne letzteres zu unterschreiben oder sein Veto dagegen einzulegen. Cleveland will bei der nächsten Tagung des nordamerik. Parlaments diesem abermals eine Tarifreform-Bill vorlegen lassen.

Vermischtes.

Berlin, 24. Aug. Ein schwarzer Stadtreisender, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, dürfte das neueste sein, was das Berliner Geschäftsleben an Seltsamkeiten aufzuweisen hat.

In schwarzem Anzug mit hellgrauem Hut, braungelben Samaschen über den Schuhen, in den braunbehaudschuhten Händen das Musterkofferchen tragend, durchquert er unermülich die Stadt von einem Ende zum anderen. Seinen weißen Genossen soll er in der Kunst des Zuredens nichts nachgeben, jedoch es seinen „Opfern“ oft ganz — schwarz vor den Augen wird.

(Im Sarge gestorben.) Ein im Dorfe P. wohnhafter Bauer hatte sich, während er an einer schweren Krankheit darniederlag, einen Sarg zimmern lassen, um durch denselben stets an seinen Tod erinnert zu werden. Als er jedoch wider Erwarten von seiner Krankheit genes, benutzte er den schwarzen Schrein, darinnen sein Nachmittagschlafchen zu halten. Jetzt nun fand man den alten Mann in dem Sarge tot vor. Ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein früheres Ende gesetzt, als er nach seiner Wiedergenesung vielleicht erwartet hatte.

(Die größte Bibel der Welt) befindet sich in Rom. Sie ist in hebräischer Sprache geschrieben und wiegt 320 Pfund. Sie hat ihre Geschichte oder vielmehr ihre Legende. Im Jahre 1512 soll ein Syndikat venetianischer Juden dem Papste Julius II. das Gewicht der Bibel in Gold angeboten haben, Julius II. lehnte das Anerbieten ab. Bei dem jetzigen Goldpreise würde die Bibel 1500000 kosten.

Die Erzeugung künstlichen Eises beruht bekanntlich darauf, daß man komprimierte oder flüssige Gase, wie Ammoniak, Luft, Kohlenäure plötzlich verdampfen oder doch einen größeren Raum einnehmen läßt, so daß das Gas die hierzu nötige Wärme seiner Umgebung entnimmt und, wenn diese aus Wasser besteht, dasselbe zum Gefrieren bringt. Wie nun das Patent- und techn. Bureau von Richard Lüders in Görlich schreibt, hat man zu Indianapolis, Amerika, einen eigenartigen Plan zur Erzeugung künstlichen Eises gefaßt. Dasselbst entströmen nämlich der Erde bedeutende Quellen von natürlichem Leuchtgas, welches regelrecht in Gasometern gesammelt und zur Beleuchtung der Stadt benutzt wird. Dieses Gas steht nun, wo es der Erde entströmt, unter ganz beträchtlichem Druck, muß also beim Austritt in die Luft ungemein viel Wärme binden; diesen Umstand will man nun im Princip so ausnutzen, daß man das Gas wie es der Erde entströmt, unter seinem natürlichen Druck in metallene Cylinder leiten und aus diesen, welche mit Wasser umgeben sind, wieder in Rohrleitungen u. austreten und so ein größeres Volumen einnehmen lassen will, so daß auf diese Weise das Wasser zum Gefrieren kommt; das Gas kann nach wie vor noch zur Beleuchtung benutzt werden. Das Projekt, dem man in Amerika sehr sympathisch gegenüber steht, bedeutet wieder eine ganz neue Benutzung der vorhandenen Naturkräfte.

(Birnen in Essig einzumachen.) Die Birnen werden geschält, in Hälften zerschnitten und das Kernhaus herausgenommen. Dann kocht man guten Essig mit Zucker, Zimmt und etwas Nelken, schäumt ihn ab, thut die Birnen hinein, läßt sie ziehen, bis sie ziemlich weich sind und schüttet sie dann in einen Napf. Andern Tages wird der Essig wieder abgegossen und so lange eingekocht, bis die Brühe wie dünner Syrup fließt. Nun legt man die Birnen in ein Einmacheglas, schüttet die erkaltete Brühe darüber und bindet das Glas fest mit steifem Papier, am besten mit Pergamentpapier, zu.

(Um zu untersuchen, ob ein Zimmer feucht ist), hat man folgende Vorkehrungen zu treffen: Das Zimmer wird gut verschlossen, nachdem man in demselben eine ganz genau abgewogene Menge frisch gebrannten und feingestohlenen Kalks aufgestellt hat. Erst nach 24 Stunden wiegt man den Kalk wieder ab und stellt den Unterschied fest. Beträgt die Gewichtszunahme mehr als 1 Prozent, so ist das Zimmer wegen großer Feuchtigkeit für die Gesundheit der Menschen nachteilig.

(Allerdings.) Berliner Lehrer: Ein Eigenschaftswort ist ein Wort, welches sich steigern läßt. Kenne mir ein Eigenschaftswort Schulze! — Schulze: Die Wohnung. — Lehrer: Falsch! Warum ist das falsch, Lebmann? — Lebmann: Weil eine Wohnung sich bei den heutigen Verhältnissen gar nicht steigern läßt.

(Der vierbeinige Schüler.) Die gnädige Frau: Na, Riede, Sie waren doch gestern im Zirkus, wie haben Sie sich denn amüsiert? — Die Köchin: Ganz famos, da war en Ferd, der hat so scheene Kunststücke jekannt, und der wird später jewiß noch velle mehr können, denn et is vorläufig man bloß 'n Schul-Ferd!

(Diplomatisch.) Logisherr: Und sagen Sie aufrichtig, liebe Frau, was hat Ihnen der letzte eigentlich bezahlt? — Wirtin: Zwanzig Mark hat er zahlen sollen, aber da er nichts gezahlt, haben wir ihn rausgeschmissen! — Logisherr: Schön, liebe Frau, ich nehme das Zimmer zu denselben Bedingungen!

Suum cuique.

Wenn du eine Saite streichst
fängt sie an zu schwingen,
Wenn du eine Glocke ziehst,
fängt sie an zu klingen,
Wenn du einem Menschen glaubst,
fängt er an zu prahlen,
Wenn du eine Tante lobst,
fängt sie an zu zahlen. (Fl. Bl.)

Telegramme.

Berlin, 31. Aug. Morgen findet die feierliche Einweihung der Sarkophage des verstorbenen Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta im Mausoleum zu Charlottenburg statt. Berlin, 1. Sept. Der Lokal-Anzeiger berichtet aus Petersburg: Der Zar soll an Nierenstein leiden.

Köln, 31. Aug. Das Gestirn des im Bau begriffenen Waisenhauses in dem benachbarten Kalk stürzte ein und verschüttete mehrere Arbeiter. Ein verheirateter Maurer wurde tödlich verlegt.

Lüttich, 31. Aug. Die Gerichtsbehörde erhielt von der Petersburger Polizei die offizielle Mitteilung, daß der jüdische Baron v. Ungern-Sternberg dort verhaftet worden sei.

Lüttich, 1. Sept. Der Gazette de Lidce zufolge haben in Tilleur vorgestern nachmittag und gestern vormittag 25 Erkrankungen und 24 Choleraodesfälle stattgefunden.

Paris, 1. Sept. Aus Hanoi wird gemeldet: In der Nacht zum 27. Aug. ermordeten Chinesen den Zollkontrollleur von Moncau namens Challet, dessen Frau und 6 jährige Tochter wurden weggeschleppt. Die französischen Truppen konnten die Chinesen nicht mehr einholen. Der französische Gesandte in Peking wird die Angelegenheit verfolgen.

Bukarest, 31. Aug. Heute nachmittag kurz nach 2 Uhr wurden mehrere heftige Erdstöße wahrgenommen.

Krakau, 31. Aug. In Russisch-Polen wüthet die Cholera längs der galizischen Grenze sehr bedenklich. Die Bevölkerung widersezt sich jeder ärztlichen Anordnung und flüchtet in die Wälder. Ganze Dörfer sind unbewohnt.

Wyslowitz, 28. Aug. Nach amtlicher Ermittlung sind seit dem 18. August in dem an der Grenze gelegenen russischen Städtchen Bendzin 160 Choleraerkrankungen, darunter zweidrittel mit tödlichem Ausgange vorgekommen. Die Seuche nimmt immer mehr zu.

London, 31. August. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Hongkong unterm Heutigen: Am Kantonflusse sind 100 Boote, welche dem Blumenhandel dienen, durch Feuer zerstört worden. Segen tausend Eingeborene sind umgekommen.

London, 1. Sept. Die Anarchisten beabsichtigen die Sprengung des Pulvermagazins in Dartford. Die Polizei traf Schutzmaßregeln.

Rom, 1. Septbr. Die Reformen in den verschiedenen Ressorts sollen 22 Millionen Reduktion im Budget ergeben.

